

Gewalt und Chaos

In Europa herrscht Zusammenbruch, Rechtlosigkeit, Anarchie

Der britische Historiker Keith Lowe hat sein Buch »Der Wilde Kontinent – Europa in den Jahren der Anarchie 1943 – 1950« ausschließlich als Chronist jener Jahre geschrieben. Frei von jeglicher Wertung beschreibt er diesen Zeitabschnitt, als Europa im Chaos zu versinken drohte und auch lange Zeit nach dem Krieg noch weit davon entfernt war, eine geordnete Staatengemeinschaft zu bilden. Er unterliegt nicht dem Versuch, Terror und Gewalt gegeneinander aufzurechnen oder gar Urteile zu fällen. Sein Verdienst ist es vielmehr, auf diese Zeit keinen nationalen, auf ein

suchten unterzutauchen, um in der Anonymität einer Strafverfolgung zu entgehen. Wie sollte so Gesetz und Ordnung wiederhergestellt werden, wenn die Gewalt, ausgehend vom nationalsozialistischen Deutschland, auch nach dem Krieg kaum einzudämmen war. Lowe beschreibt in einem großen Kapitel, das er mit Rache betitelt, nicht nur die Gewaltexzesse, die an Deutschen begangen wurden, sondern macht deutlich, wie innerhalb der Nationen mit vermeintlichen Kollaborateuren umgegangen wurde. Auch Flucht und Vertreibung betraf nicht nur die Deutschen im Osten; ausgehend von dem Genozid an der jüdischen Bevölkerung in Europa folgten nach dem Krieg ethnische Säuberungen in vielen Regionen Europas. Die alte Ordnung war endgültig zerbrochen, sodass viele Länder sich mit neuen Grenzen abzufinden hatten. Darüber hinaus begann der Kalte Krieg, der einen Eisernen Vorhang durch Europa zog. Amerika nahm aufgrund seiner starken Wirtschaft ökonomisch Einfluss auf die Geschichte der Länder und sicherte sich so seine Machtsphäre, während Russland stalinistischen Zwang ausübte.

Wenn Lowe den Bürgerkrieg in Griechenland beschreibt oder die »Waldbrüder« in der Ukraine, die sich noch Jahre nach dem Krieg dem Sowjetstaat nicht beugen wollten, sieht man, wie weit verzweigt die Erschütterungen jener Jahre waren, und man ist versucht, den Krieg mit der Folge der Auflösung Jugoslawiens und aktuell den Bürgerkrieg in der Ukraine im Zusammenhang mit dieser vergangenen Epoche zu sehen.

THOMAS MAHR

Keith Lowe: »Der Wilde Kontinent – Europa in den Jahren der Anarchie 1943 – 1950« (a. d. Englischen von Stephan Gebauer und Thorsten Schmidt), Klett-Cotta Verlag, Stuttgart 2014, 526 S., € 26,95.



Land konzentrierten Blick zu werfen, sondern er geht, untergliedert in verschiedene Themenbereiche, auf die Entwicklung des gesamten Kontinents ein. Dabei wird deutlich, dass die Verrohung der Gesellschaft auch nicht vor den Siegernationen Halt gemacht hat. Hunger und Obdachlosigkeit waren die Triebfeder für eine Anarchie, die die Besatzungsmächte und die Machthaber in den befreiten Ländern überforderte.

Die Opfer des Krieges irrten heimatlos durch den Kontinent und viele der Täter ver-